

Die Stiftung:

„Fair Childhood – Bildung statt Kinderarbeit“, die Stiftung der GEW, will Kinderarbeit bekämpfen und einen Beitrag für gute, öffentliche Bildung leisten. Noch immer schuften weltweit über 215 Millionen Kinder. Ziel der Stiftung ist: in Deutschland und vor Ort in den Entwicklungs- und Schwellenländern kinderarbeitsfreie Zonen zu schaffen. Wir wollen Kindern eine Zukunft geben.

Weitere Infos zu Fair Childhood und den aktuellen Projekten unter: www.fair-childhood.eu

Helfen Sie mit.

Unterstützen Sie die Projekte von Fair Childhood mit einer Spende. Kleine Beträge erzielen eine große Wirkung.

Spendenkonto:

Fair Childhood ist eine gemeinnützige Stiftung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 205 00, Konto-Nr. 9 840 000.

Ja, ich unterstütze den Kampf gegen Kinderarbeit und spende		FGKAS 2012		
Euro	<input type="checkbox"/> einmalig	<input type="checkbox"/> monatlich	<input type="checkbox"/> vierteljährlich	<input type="checkbox"/> jährlich
Zahlungsweise	<input type="checkbox"/> monatlich <input type="checkbox"/> jährlich			
Kontoinhaber	Bank			
BLZ	Konto-Nr.			
Name	Vorname			
PLZ, Ort	Straße, Nr.			
E-Mail				
Ich ermächtige hiermit die GEW-Stiftung, den oben angegebenen Betrag zulasten meines Kontos einzuziehen.				
Datum	Unterschrift			

Bitte senden Sie diesen Coupon in einem ausreichend frankierten Umschlag an folgende Adresse:



Fair Childhood
GEW-Stiftung · Bildung statt Kinderarbeit · Kontakt: Brittney Johnston
Reifenberger Straße 21 · 60489 Frankfurt am Main



Impressum:

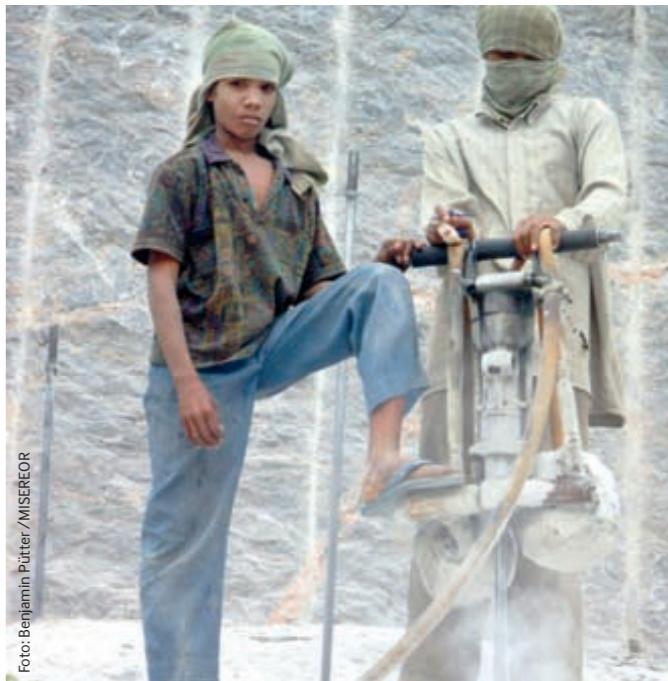
GEW-Stiftung „Fair Childhood – Bildung statt Kinderarbeit“
Redaktion (verantwortlich) Ulf Rödde
Text: Martina Hahn
Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt am Main
Tel.: 069/78973-107
Fax: 069/78973-202
E-Mail: fair-childhood@gew.de
Internet: www.fair-childhood.eu

Die GEW-Stiftung „Fair Childhood“ wird vom Bildungs- und Förderungswerk der GEW (BFW) gefördert.



Grafik:

Werbeagentur Zimmermann GmbH
Frankfurt am Main
September 2012



**Kinderarbeitsfreie Zone
Haus, Garten und Fußgängerzone – faire Natursteine**



Naturstein zum Schnäppchenpreis:

Die Bundesrepublik ist europaweit der wichtigste Abnehmer von Naturstein. Denn Marmor & Co. werden Privatverbrauchern und den Großkunden Städte und Gemeinden zu Schnäppchenpreisen angeboten, oft billiger als Betonstein. Importe aus Niedriglohnländern machen das möglich. Wer in Indien oder China einen Steinbruch eröffnet, muss keine teuren Auflagen zum Arbeits- oder Umweltschutz beachten. Dadurch kostet ein Naturstein aus Indien nicht mal die Hälfte dessen, was Kunden für den gleichwertigen Grab- oder Terrassenstein aus der Lausitz auf den Tisch legen müssen.

Kinderarbeitsfreie Zone Haus, Garten und Fußgängerzone – faire Natursteine

Die Herkunft der Steine:

Sandstein im Garten, Marmor in der Küche, Schotter in der Auffahrt, Granit in Fußgängerzonen oder über dem Grab – eine Million Tonnen Gestein werden allein in Deutschland jährlich verarbeitet. Drei Viertel aller bundesweit verkauften Natursteine stammen aus indischen oder chinesischen Steinbrüchen.

Tödlicher Job:

In den Steinbrüchen sind Lohndumping und Ausbeutung die Regel – und Kinderarbeit „noch weit verbreitet“. Das sagt Benjamin Pütter, Kinderarbeitsexperte des Hilfswerkes Misereor. In vielen kleinen Minen des informellen Sektors bedienen Kinder in sengender Hitze zu dritt oder viert 40 Kilogramm schwere Presslufthammer und Kompressoren. Oder sie schlagen die Steine in mühseliger Handarbeit. Dafür bekommen sie 80 Cent pro Tag. Mundschutz oder Helme sind tabu. Die Folge: Viele Arbeiterinnen und Arbeiter in den Steinbrüchen erkranken an Silikose, der Staublunge. Die Lebenserwartung beträgt im Schnitt nur 40 Jahre.



Fotos: WiN=WiN Fair Stone

Wir fordern:

Kommunen geben im Straßenbau jährlich über 175 Milliarden Euro für Natursteinimporte aus. Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge bekommt in der Regel das billigste Angebot den Zuschlag. Die GEW-Stiftung „Fair Childhood – Bildung statt Kinderarbeit“ fordert: Kommunen müssen von Anbietern kinderarbeitsfreie Produkte verlangen!

Hintergrund-Infos für Lehrkräfte sowie Verbraucherinnen und Verbraucher:

Nähere Information zum Thema Natursteine bieten die Arbeitsgruppe nachhaltiger Naturstein (WGDN) der Südwind Agentur in Wien (www.suedwind-agentur.at) sowie das Südwind Institut in Siegburg (www.suedwind-institut.de).

Unterrichtsmaterial finden Sie auf der „Fair Childhood“-Website: www.fair-childhood.eu/Unterrichtsmaterialien.html.

Wenn Sie selbst in Ihrer Kommune aktiv werden möchten, finden Sie hier Ideen und Hilfe: www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de.



und Sekundarstufe I. Die Jugendlichen sollen ermuntert werden, über lokale Medien und Politiker gegen Kinderarbeit aktiv zu werden. Zu bestellen über MVG, Postfach 1015 45, 52015 Aachen, Telefon: (0241) 47986-100 oder E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de zum Preis von 9,50 Euro.

„Der Skandal hat viele Gesichter“ – eine Ausstellung zur Kinderarbeit:

Auf neun großen Ausstellungsbannern in der Größe DIN A0 wird das Thema Kinderarbeit visualisiert. Dabei liegt der Fokus auf Kinderarbeit im Steinbruch. Ausleih-Antrag über E-Mail: simone.schoene@misereor.de oder die Internetseite www.misereor.de.

„Grabsteine aus Kinderhand“ – ein Film:

Die preisgekrönte ARTE-Reportage von Frank Domhan und Henno Osberghaus verfolgt den Weg von Grabsteinen auf deutschen Friedhöfen zurück nach Indien. Dort wurden sie von Kindern aus dem Fels gehauen. Anfragen zum Verleih des Films über <http://die-filmemacher.net/index.php?id=56&more=7&press=1>.

„Kindersklaven“ – eine Dokumentation: In ihrem bewegenden WDR-Film zeigt Filmemacherin Rebecca Gudisch, wie Kinder in Hinterhöfen der indischen Hauptstadt Neu-Delhi Pailletten sticken oder in Steinbrüchen schuften. Zu kaufen von Schulen für 50 Euro (plus USt.). Das Antragsformular findet sich im Internet unter www.wdrmg.de/mitschnitt/formular.phtml.

Alternative Natursteine:

Zwei Organisationen ermöglichen bisher, dass private Häuslebauer für ihre Küche oder ihre Garagenauffahrt sowie Städte und Gemeinden für Straßen und Marktplätze zu fair erzeugten Natursteinen ohne Kinderarbeit greifen können: Der Verein Xertifix mit Sitz in Freiburg (www.xertifix.de) sowie die Agentur WiN=WiN aus Kirchheim/Teck (www.fairstone.win-win.de). Beide Initiativen informieren über Anbieter fairer Steine in Deutschland und stellen Schulen auch Informationsmaterial zur Verfügung.